

Thema der Scholastik: die von Aristoteles überlieferte qualitativ gefasste Bewegungslehre nunmehr quantitativ zu fassen, d. h. adäquate mathematische Mittel zu finden. Bei einem der eingeschlagenen Wege, die im 14. Jh. von Oxforder Physikern, u. a. von Thomas Bradwardine (c. 1300–1349), verfolgt wurden, spielen gebrochene Exponenten eine Rolle. Zwei der entsprechenden Traktate von Bradwardine (*Tractatus de proportionibus*) und von dem Pariser Magister Nicole d'Oresme (1320–1382) (*De proportionibus proportionum*) sind bereits in wissenschaftlich nutzbarer Form ediert. Eine andere Schrift von Oresme, *Algorismus proportionum*, wird im vorliegenden Band mustergültig auf der Basis von 15 Hss. ediert und mit einer französischen Übersetzung ergänzt. Diese Edition ersetzt eine fehlerhafte von Maximilian Curtze (1868). Warum man diese aner kennenswerte Leistung weder im Titel der vorliegenden Publikation noch im Inhaltsverzeichnis als Edition zu erkennen gibt, ist nicht zu verstehen. Immerhin nimmt sie die Hälfte der Veröffentlichung ein. In der anderen Hälfte, einem mathematischen und historischen Exposé, verfolgt die Vf. das Ziel, die mathematische „construction“, nicht den ideengeschichtlichen Zusammenhang der Bewegungstheorien zu untersuchen. Es geht ihr darum, die Beherrschung von mathematischen Begriffen, die verwendet werden, zu zeigen. In diesem Teil verwundert der Umgang mit dem Terminus *technicus* „proportio“, dem kein adäquater französischer Terminus zur Seite gestellt wird. Zwar ist der von der Vf. häufig verwendete Begriff „rapport“ durchaus verbreitet und verständlich im Sinne von „proportio“/Verhältnis. Daneben verwendet die Vf. ohne Unterschied „relation“ und „proportion“. Dass es um dieselbe Sache geht, kann der Leser nur mit Blick auf die Fußnoten feststellen, weil im ma. lateinischen Text zuverlässig von „proportio“ (im Sinne der Antike; vgl. Euklid, *Elemente*, Bücher V, VII und X) die Rede ist. – Die auf das Wesentliche beschränkte Bibliographie ist in Quellen und Literatur unterteilt. Die Quellen findet man z. T. unter den Autorennamen, z. T. unter den Namen der Hg. Maximilian Curtze wurde durchgängig zu Maxilian verkürzt, Menso wenigstens teilweise richtig geschrieben. Das sind nur kleine Nebensächlichkeiten. Insgesamt handelt es sich hier um einen wichtigen Baustein auf dem Weg der spätm. Mathematisierung von Physik und Technik, der seinerzeit zu mathematischen Höchstleistungen geführt hat. Uta Lindgren

David SCOTT-MACNAB, *The Names of All Manner of Hounds: A Unique Inventory in a Fifteenth-Century Manuscript*, *Viator* 44/3 (2013) S. 339–368, beschreibt eine 2006 verkaufte Hs. über Fragen der Jagd, angelegt möglicherweise für die Familie Dansey in Herefordshire, England, und ediert daraus die Namen von 1065 Jagdhunden. K. B.

Der Koch ist der bessere Arzt. Zum Verhältnis von Diätetik und Kulinarik im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Fachtagung im Rahmen des Tages der Geisteswissenschaften 2013 an der Karl-Franzens-Universität Graz, 20.6.–22.6.2013, hg. von Andrea HOFMEISTER-WINTER / Karin KRANICH / Helmut W. KLUG (*Mediävistik zwischen Forschung, Lehre und Öffentlichkeit* 8) Frankfurt am Main 2014, Lang, 314 S., ISBN 978-3-631-65247-3, EUR 61,95.